

Kohle reichen fast an das Unglaubliche, doch dürfte den Nachrichten des bewährten Reisenden voller Glaube zu schenken sein. Die Kohlen- und Eisendistricte ziehen sich fast ununterbrochen durch alle Provinzen des Reiches von den südwestlichen Alpenländern bis zur großen Mauer.

In der Provinz Pe-tschili finden sich im Thale von Tschai-tang, 50 englische Meilen (80 Kilometer) westlich von Pe-king, zahlreiche mächtige Lager eines Anthracites mittlerer Qualität innerhalb geschichteter Gebirge von wenigstens 7000 engl. Fufs (2133 Meter) Stärke reichlich vertheilt, und es bleibt sehr zu bedauern, daß die hier so verschwenderisch aufgehäuften Schätze von der Natur selbst größtentheils zerstört und zerworfen wurden. Die in diesem Becken gewonnene Kohle, deren Grubenpreis 10·5 Taël per 100 Pikul oder 5 fl. 02·5 kr. per metrische Tonne beträgt, gelangt in den größten Quantitäten in die Hauptstadt des chinesischen Reiches, so daß jedem fremden Besucher der Stadt die langen Züge der mit dieser Kohle beladenen Kameele und Esel auf den Strassen in der Nähe von Pe-king auffallen. Ausser dem Becken von Tschai-tang ist für die Interessen der Fremden nur noch jenes von Kai-ping, 80 engl. Meilen (128 Kilometer) östlich von Tian-tsin, von Belang.

Die Provinz Schan-tung enthält jene Kohlenfelder, welchen es vor Allem bechieden sein wird, zu einer Bedeutung für die Bedürfnisse der Seehäfen und der Seedampfer zu gelangen. Die Vortheile dieser Kohlenfelder bestehen in der besseren Qualität des Brennmaterials, der namhaften Zahl der Lager, in ihrer großen Nähe aneinander, sowie ganz besonders in deren regelmäßiger Schichtung und ihrer bedeutenden horizontalen Ausdehnung. Auch sind die Kohlenlager Schan-tungs verhältnismäßig nur sehr wenig gestört.

Die Provinzen am unteren Jang-tse-kiang und südlich von dessen Mündung sind, was die Vorkommen von Kohle anbelangt, nur von untergeordneter Bedeutung.

Hu-nan ist die erste Provinz Chinas, von deren großem Kohlenreichtume die Fremden Kenntniß erhielten, und es nehmen ihre Kohlenfelder, welche im Süden vorzüglichen Anthracit und im Norden bituminöse Kohle führen, wahrscheinlich nicht weniger als ein Drittel der Provinz ein. Es kann daher dieser Kohlendistrict bezüglich seiner Ausdehnung neben Pennsylvanien gestellt werden. Derselbe versorgt die ganze Provinz Hu-pe, sowie auch bereits seit mehreren Jahren die Jang-tse-Dampfer mit dem nöthigen Brennstoffe. Die Kohlenfelder Hunsans werden zweifelsohne in Zukunft an Bedeutung gewinnen und dann einen großen Theil von Centralchina in weit ausgiebigem Maße mit Feuerungsmaterial versehen, als dies gegenwärtig der Fall ist. Eine beschränkte Eisenindustrie, welche sich in Zukunft sicher auch erweitern wird, steht mit den Kohlenwerken in Verbindung. Die Seehäfen aber dürften nur dann von dem Reichtume Hunsans Nutzen ziehen, wenn die Kohlenfelder durch eine Eisenbahn mit Canton verbunden werden, da die Kohle von Hu-nan an der Mündung des Jang-tse nicht im Stande sein würde, mit jener von Schan-si und Schan-tung gleichen Preis zu halten.

Das kohlenführende Terrain von Sz'-tshwan hat eine Ausdehnung von 100.000 englischen Quadratmeilen (260.000 Quadratkilometer); doch liegt die Kohle zu tief, um einen vortheilhaften Abbau sichern zu können, auch steht der dort gewonnene Anthracit an Qualität jenem der übrigen Provinzen des Reiches beträchtlich nach. Dessenungeachtet ist dieses Kohlengebiet ein Segen für die Bewohner der Provinz, indem es dieselben mit billigem Brennstoffe in genügenden Mengen versieht, wenn auch an einen Export dieser Kohle auf dem Jang-tse-kiang stromabwärts nicht gedacht werden kann, da dieselbe dort mit dem besseren Producte der Provinz Hu-nan niemals erfolgreich concurriren könnte.

Auch in Yünnan, der südwestlichsten und an Mineralien vermuthlich reichsten Provinz Chinas, finden sich mächtige Lager eines guten Anthracites, der hier unmittelbar in der Nachbarschaft von Kupfer, Zinn, Zink, Blei und anderen Metallen vorkommt.